



Kindheit im Wandel – Die Entstehung moderner Kindheit

„Entsicherte Kindheit“
Erfurt, Fachhochschule Erfurt
25. Oktober 2014



Kindheit im Wandel – Die Entstehung moderner Kindheit

GLIEDERUNG:

1. Was ist Kindheit?
2. Kindheit im Wohlfahrtsstaat
3. Regulierung der Bedingungen der (frühen) Kindheit
4. Normierungsprozesse von (früher) Kindheit – ein Fazit



1. WAS IST KINDHEIT

- Lebensphase Kindheit
- Kultur- und Strukturmuster
- Kindheit als Institution (Zeiger 2009)

Institutionalisierung von Kindheit

- Prozesse der Familialisierung
- Prozesse der Scholarisierung



1. WAS IST KINDHEIT

Das Muster moderner Kindheit

- Institutionalisierte Altershierarchie
- De-Kommodifizierung
- Scholarisierung / Pädagogisierung
- Familialisierung

Quelle: Mierendorff 2010

- Schutzraum (Bühler-Niederberger 2011)
- Bildungsmoratorium (Zinnecker 2000)



1. WAS IST KINDHEIT

Die Herausbildung des Musters moderner Kindheit war ein langer Prozess!

- Kindheit als zeitlich ausgedehnter Schutzraum und als Bildungsmoratorium ist ein Phänomen der Moderne.
- Kindheit als normativer Rahmen ist für alle Kinder relevant geworden – unabhängig von regionaler Zugehörigkeit, Herkunft, Geschlecht, Ethnie und Alter. Auch dies ist ein Phänomen der Moderne

Der Mensch, den wir als Kind bezeichnen, ist kaum außerhalb unserer Annahmen des Kindseins zu denken.



2. KINDHEIT UND WOHLFAHRTSSTAAT

Unterschiedlichste Praxen der Hervorbringung der Institution Kindheit:
kulturelle Praxen, *soziale* Praxen und *politische-staatliche* Praxen

Der Wohlfahrtsstaat hat an diesem historischen Prozess der Institutionalisierung
und Hervorbringungen einen wesentlichen Anteil!

- Prozesse der Normierung
- Prozesse der Regulierung



2. KINDHEIT UND WOHLFAHRTSSTAAT

Was ist ein Wohlfahrtsstaat?

- Relevantes Ordnungsprinzip sozialer Beziehungen
- Ordnungsprozesse durch Normsetzungen

„Die Kodifizierung von Gesetzen im Gewebe normalisierender Prozesse durch den öffentlichen Akt der Verhandlung, Setzung, Verabschiedung, Veröffentlichung und Durchsetzung hat einen bedeutenden Anteil an der Normalisierung okzidentaler Kindheit“

(Mierendorff 2013, S. 38)



2. KINDHEIT UND WOHLFAHRTSSTAAT

Wohlfahrtsstaatlicher Zugang zu Kindheit: Regulierung der Bedingungen der Kindheit

Regulierungsprozesse in Bezug auf die Bedingungen des Kindsein

- Ordnung sozialer Beziehungen in der Familie
- Ordnung der Bedingungen des kognitiven und emotionalen Seins und deren Entwicklung
- Ordnung der Bedingungen der körperlichen Entwicklung und des physischen Seins
- Sicherung materieller Grundlagen
- Ordnung kindlicher Tätigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe



3. REGULIERUNGSPROZESSE: DAS BEISPIEL FRÜHE KINDHEIT

Drei Phasen der Konstitution und Transformation früher Kindheit

- I. Konstitutionsprozesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- II. Restauration, Stagnation, Fortschreibung – Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg
- III. Transformationen zu Beginn des 21. Jahrhunderts

(Quelle: Mierendorff 2013)



3. REGULIERUNGSPROZESSE: DAS BEISPIEL FRÜHE KINDHEIT

I. Konstitutionsprozesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

- Altersbezogene Grenzlinien – Institutionalisierung einer Altershierarchie (Deliktfähigkeit, Geschäftsfähigkeit)
- Kinderarbeitsverbot
- Schulpflichtgrenze
- Gesetzlicher Kinderschutz
- Verfassung: Vorrang der Familie
- Nachgeordnetheit außerfamiliärer Bildung und Betreuung (RJWG)

FAZIT:

- Absoluter Schutzraum
- Grenzziehung frühe Kindheit und Schulkindheit
- Familialisierung als zentrales Ordnungsprinzip der frühen Kindheit



3. REGULIERUNGSPROZESSE: DAS BEISPIEL FRÜHE KINDHEIT

II. **Restauration, Stagnation, Fortschreibungen – Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg**

- Familie als Garant der Herstellung gesellschaftlicher Normalisierung und Stabilität
- Zurückweisung von Reformen im Bereich materieller Sicherung sowie außerfamilialer Betreuung und Bildung
- Seit Ende der 1960er Jahre Etablierung von Hilfen zur Erziehung
- Seit den 1970ern Einführung medizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Ende 1970er Jahre umfassende Änderungen Familienrecht

FAZIT:

- Keine grundsätzliche Neuordnung sozialer Beziehungen
- Aufrechterhaltung der Familienzentriertheit von Regulierungen
- Erste Transformationen der Modi der Regulierung (Relativierungen elterlicher Kompetenzen)



3. REGULIERUNGSPROZESSE: DAS BEISPIEL FRÜHE KINDHEIT

III. Transformationen zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Ungewöhnliche Regulierungsdichte

- Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz 2005 : § 8a SGB VIII Netzwerk frühe Hilfen
- Tagesbetreuungsausbaugesetz 2005: Bildung von Anfang an, Frühförderung
- Parentingprogramme
- Kinderförderungsgesetz 2012: Rechtsanspruch für Kinder U3
- Verbindliche Vorsorgeuntersuchungen
- Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz
- Transformation Elternzeit und Einführung Elterngeld

FAZIT:

- Frühe Kindheit im Focus
 - Zunahme von Beobachtungssettings
 - Professionalisierungsbestrebungen und Qualitätssicherung
- Infragestellung elterlicher Kompetenzen und gleichzeitig Inpflichtnahme von Eltern (Elternbildung)
- Außerfamiliäre Tagesbetreuung normalisiert sich: zweite zentrale Instanz neben der Familie



3. REGULIERUNGSPROZESSE: DAS BEISPIEL FRÜHE KINDHEIT

Normalisierungen und Transformationen früher Kindheit im Zeitverlauf

Von der Durchsetzung eines absoluten Schutzraumes zu dessen Modifikation:

- **Scholarisierungstendenzen** – flüchtiger Werden der Grenze zur Schulkindheit.
Scholarisierung auch als Institutionalisierungsmodus der frühen Kindheit?
- Relativierung von **Familialisierung** als primären Institutionalisierungsmodus



4. EIN FAZIT

Institutionalisierung des Schutzraumes Kindheit im Wohlfahrtsstaat

Überregionale Angleichung von zentralen Normen

Kontinuität und Wandel



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume. Weinheim/München
- Kaufmann, Franz-Xaver (1980): Kinder als Außenseiter der Gesellschaft. Merkur, Jg. 34, H. 387, S. 761-771.
- Lenhardt, G./ Offe, C. (1977): Sozialstaatstheorie und Sozialpolitik. Politische Erklärungsansätze für Funktionen und Innovationsprozesse der Sozialpolitik. In: von Ferber, C./ Kaufmann, F.-X. (Hrsg.): Soziologie und Sozialpolitik. Sonderheft 19 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen, S. 98-127
- Mierendorff, J. (2010): Kindheit im Wohlfahrtsstaat. Über die Bedeutung des Wohlfahrtsstaates für die Entstehung und Veränderung des Musters moderner Kindheit – eine theoretische Annäherung. Weinheim/München
- Mierendorff, J. (2013): Normierungsprozesse von Kindheit im Wohlfahrtsstaat. Das Beispiel der Regulierung der Bedingungen früher Kindheit. In: Kelle, H./Mierendorff, J. (Hg.), Normierung und Normalisierung der Kindheit. Weinheim/Basel, S. 38-57
- Zeiber, H. (2009): Ambivalenzen und Widersprüche der Institutionalisierung von Kindheit. In: Honig, M.-S. (Hg.), Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. Weinheim/München, S. 103-126
- Zinnecker, J. (2000): „Kindheit und Jugend als pädagogische Moratorien. Zur Zivilisationsgeschichte der jüngeren Generation im 20. Jahrhundert. In: Benner, D./Tenorth, H.-E. (Hg.), Bildungsprozesse und Erziehungsverhältnisse im 20. Jahrhundert. Zeitschrift für Pädagogik, 42. Beiheft, Weinheim/Basel, S. 36-68

Kontakt:

Prof. Dr. Johanna Mierendorff

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III

Arbeitsbereich Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der frühen Kindheit

Franckeplatz 1

06110 Halle

johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de